

Und alle träumten von Cuba

Vom 15. bis 27. 02. 2017 unternahm eine interessierte Reisegruppe des Bensheimer VHS- Fördervereins unter der Leitung der ersten Vorsitzenden Margarete Arndt eine Reise durch Cuba.

Nach einem 10stündigen Flug kam die Gruppe am frühen Abend in Havanna an.

Am zweiten Tag war die erste Besichtigung in Havanna eine Rumfabrik, ein dekoriertes Raum sowie ein Laden zum Rumverkauf. Kostprobe gratis.



Dann ging es weiter zum Revolutionmuseum ein ehemaliger Regierungssitz.

Zum Ausgleich folgte eine Cocotaxitour durch Havannas abgasgefüllten Straßen. Denn die meisten Autos fahren mit Diesel. Der dritte Tag war ausgefüllt mit einem Besuch des Necropolis Cristobal Colon. Die prunkvollste Totenstadt in Havanna. In der Callejon de Hamel informierte sich die Gruppe dann über ein



soziales Projekt das der Maler Salvador Gonzàlez mit jungen Kubanern durchführt. Er begeistert diese Menschen für die Kunst im Malen und Werken, gibt ihnen eine Perspektive und fördert die Schulausbildung. Mit einer Spende wurde dieses Projekt vom VHS- Förderverein

gewürdigt.

Am Abend wurde der traditionelle Kanonenschuss auf der Festung la Cabana miterlebt Der Blick von der Festung auf das



abendliche Havanna ist schön.

Am vierten Tag machte die Gruppe einen Ausflug ins bekannte Valle de Vinales. Weiterfahrt zum Murales de Prehistoria. Ein 1961 gemaltes Wandbild von 120m Höhe und 180m Breite auf einer



Felswand. Danach Besuch eines Kleinbauern mit Tabakanbau. Die Fahrt ging danach zur Cueva de los Indios. Eine Tropfsteinhöhle die erwandert wird und interessante Gesteinsformationen enthält. Am fünften Tag wird

Havanna verlassen, zuerst eine Besichtigung der Krokodilfarm und dann zur Schweinebucht. In der Bucht wollten am 17. April 1961 die Amerikaner das Land erobern und mit Hilfe einer eingesetzten

Exilregierung offiziell selbst eingreifen um die Regierung Fidel Castros zu stürzen. Das Vorhaben scheiterte. Die Fahrt ging weiter nach Cienfuegos. Dort wurde eine Rast am Jachtklub eingelegt. Große Katamarane und Segelschiffe lagen im Hafen. Hier sind die Leute mit Geld



zu Hause. Die Kluft zwischen arm und reich ist groß, da das Durchschnittseinkommen bei umgerechnet 28 \$ liegt. Circa 200 Berufsfelder dürfen selbstständig arbeiten.

Das folgende Ziel war der Palacio del Valle, eine Palast im orientalischen Stil.

Die Tour am sechsten Tag führte nach Trinidad. Diese Stadt ist seit 1989 Weltkulturerbe. Am Morgen des siebten Tages ging



es nach Santa Clara. Dort besuchten wir das Mausoleums Che Guevara. Die Fahrt geht nach Camagüey weiter. Das koloniale Städtchen ist seit 2008 Weltkultererbe.

Am achten Tag ist das Fernziel Santiago de Cuba, in dem Städtchen Bayamo wurde halt gemacht. Hier entstand auch die kubanische Nationalhymne "La Bayamesa". Danach wurde die Fahrt nach El Cobre mit der Kirche der

Schutzherrin " Jungfrau der Barmherzigen " fortgesetzt. Auf der Weiterfahrt kurzer Stopp an der Provinzgrenze am Namenszug Santiago de Cuba. Die Inschriften sagen: Gestern rebellisch, heute gastfreundlich, immer heldenhaft. Am Nachmittag erreicht die Gruppe Santiago de Cuba.

Am neunten Tag wurde mit dem Besuch der Kathedrale gestartet, die zu Fuß zu erreichen war. Mit dem Bus wurde die Stadtbesichtigung zur Festung El Morro fortgesetzt.



Danach wird der Friedhof Santa Ifigenia besucht. Markant ist das offene Mausoleum des Nationalhelden Josè Marti. Auch



Fidel Castro wurde in der Nähe beigesetzt. Das schlichte Grab ziert ein großer Findling mit dem Namenszug Fidel. Danach ging es zur Kaserne Moncada. Die Kaserne ist geschichtsträchtig, hier wollte Fidel Castro durch

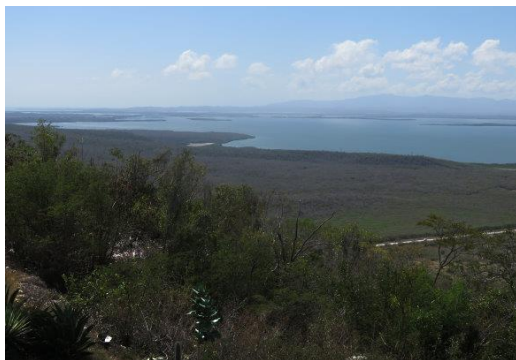
einen Überfall 1953 Waffen erobern, doch der Angriff scheiterte und Fidel musste fliehen. Die Kaserne wurde zur Schule umgerüstet.

Am zehnten Tag, in Richtung Guantanamo. Dort Besuch einer Tanzgruppe die sich Tumba Francesa Pompadur nennt. . Die Fahrt führte dann in die Sierra Maestro nach Baracoa.



Zwischenstopp auf einer Anhöhe von der die Küstenlandschaft Guantanamos zu sehen war. Auch das Gebiet der USA

und den Flugplatz konnte in der Ferne ausgemacht werden. Die



Berglandschaft ist abwechslungsreich.

Am elften Tag startete die Gruppe sehr früh, denn durch die gesperrte Nordroute liegt eine lange Fahrt vor. Der Besuch auf der Kakaofarm war lehrreich und in

aufgelockerter Stimmung wurden die Erklärungen verfolgt.

Anschließend folgte die Rückfahrt über die Berge nach Holguin wo die Gruppe am Nachmittag eintraf. Ein Abstecher zum Loma de la Cruz, der Ausblick auf Holguin einfach schön. In Guardalavaca, im Hotel Playa Costa Verde angekommen.



Der zwölfte Tag war mit Erkundung der Umgebung und dem Strand ausgefüllt. An den Gedanke in Cuba könnte sich in den nächsten vier Jahren etwas ändern glaubt keiner in der Gruppe, nur ein Wechsel der Führung wird wohl bald anstehen. Am Flughafen Holguin wurden die letzten CUC`s auszugeben. Nach acht Stunde Flug landete die Gruppe in Frankfurt.



Hajo Neumann